



125. Sonntagsbegegnung Markt Schwaben: Applaus für den Initiator der Dialogreihe, Bernhard Winter (r.) v.l.: Rudolf Scharping, Joachim Herrmann und Heinrich Bedford-Strohm (v. l.). Bild: Walter Daschner

Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen

Dialogreihe endet mit Würdigung Hans-Jochen Vogels

Mit der 125. Sonntagsbegegnung am 1. Februar 2026 ist eine über mehr als drei Jahrzehnte gewachsene, außergewöhnliche Dialogreihe zu Ende gegangen. Initiator der Sonntagsbegegnungen war der Psychotherapeut und frühere Markt Schwabener Bürgermeister Bernhard Winter. Über 34 Jahre hinweg brachte er bei insgesamt 125 Veranstaltungen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Wissenschaft und Kultur zusammen. Rund 25.000 Besucherinnen und Besucher nahmen teil, 257 Dialogpartnerinnen und -partner gestalteten die Gespräche. Ziel war stets der überparteiliche gesellschaftliche Austausch.

Innenminister Joachim Herrmann dankte Bernhard Winter für mehr als drei Jahrzehnte Engagement für den demokratischen Dialog. Eine Besonderheit der Sonntagsbegegnungen war, dass alle Referentinnen und Referenten auf Honorare verzichteten. Die verbleibenden Einnahmen wurden gespendet. Insgesamt flossen mehr als 40.000 Euro in soziale und internationale Hilfsprojekte, unter anderem nach Tschernobyl, Indien und Sri Lanka sowie in regionale Initiativen wie einen Spielplatz in Markt Schwaben, den Münchner Blaulicht-Verein und ein Behindertenprojekt.

Im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung stand die Würdigung Hans-Jochen Vogels, einer prägenden Figur der deutschen Nachkriegspolitik. Der Schirmherr der Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen hätte am 3. Februar 2026 seinen 100. Geburtstag gefeiert. Joachim Herrmann erinnerte an Vogels Laufbahn als Oberbürgermeister von München und Berlin, Bundesminister, Kanzlerkandidat sowie Partei- und Fraktionsvorsitzender der SPD. Vogel habe Verantwortung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene übernommen und dabei Maßstäbe gesetzt. Herrmann hob insbesondere Vogels Werteorientierung, sein politisches Ethos und seine klare Haltung in Zeiten des RAF-Terrors hervor. Über Parteigrenzen hinweg habe Vogel aufgrund seiner Bescheidenheit und seines christlichen Glaubens hohes Ansehen genossen.

Weitere Redebeiträge würdigten Vogels persönliche Integrität und gesellschaftliche Wirkung. Der frühere EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm bezeichnete Vogel als „Influencer“ im besten Sinne – als jemanden, der durch Haltung und Vorbild gewirkt habe. Der ehemalige SPD-Vorsitzende und Verteidigungsminister Rudolf Scharping erinnerte an Vogels letzte Bundestagsrede, in der dieser zu einem gemeinsamen Einsatz aller demokratischen Kräfte gegen Rechtsextremismus und für mehr soziale Gerechtigkeit aufgerufen hatte.

Persönliche Erinnerungen

Zahlreiche Weggefährten und frühere Gäste der Sonntagsbegegnungen teilten persönliche Erinnerungen, darunter der ehemalige Regierungspräsident von Oberbayern Werner-Hans Böhm,

Ex-Staatsministerin Christa Stewens, der ehemalige SPD-Fraktionssprecher im Bayerischen Landtag Franz Maget, MdL Thomas Huber sowie die Ex-Staatsministerin Prof. Ursula Männle. Der ehemalige Münchner Oberbürgermeister Christian Ude wartete mit einem humorvollen Rückblick auf politische Ausein-

andersetzungen der vergangenen Jahrzehnte auf. Er berichtete von einem jahrzehntelangen Konflikt mit seinem Parteifreund. Inhaltlich ging es um die Höhe der MVV-Tarife, die Vogel schon 1970 zu hoch erschienen. Das postume Loblied auf das SPD-Urgestein durfte schließlich dessen Sohn Bernd abrunden, der u.a. von diversen Bergtouren mit seinem Vater erzählte.

Mit dem Ende der Sonntagsbegegnungen schließt in Markt Schwaben ein Kapitel gelebter Gesprächskultur. Die Reihe hinterlässt nicht nur Erinnerungen an prominente Gäste, sondern auch ein Vermächtnis des respektvollen Dialogs und bürger-schaftlichen Engagements. DK

Regionalplan für Bayerischen Untermain neu gefasst:

Flächeneffizientes Bauen und Mobilität der kurzen Wege

Ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Region ist gemacht: In seiner letzten Sitzung der aktuellen Amtsperiode hat der Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbands Bayerischer Untermain die Kapitel „Siedlungsstruktur“ und „Mobilität“ des Regionalplans neu beschlossen. Die Entscheidung gilt als Meilenstein für die weitere Entwicklung der Landkreise und Städte am Bayerischen Untermain von Aschaffenburg über Miltenberg bis nach Alzenau und soll die Region nachhaltiger, klimafreundlicher und besser vernetzt aufstellen-

Landrat und Verbandsvorsitzender Dr. Alexander Legler hob in der Sitzung die Bedeutung der Neufassung hervor: „Mit dem Beschluss der beiden überarbeiteten Kapitel schaffen wir eine zukunftsweisende und praxisnahe Grund-



Landrat und Verbandsvorsitzender Dr. Alexander Legler.

Bild: LRA Aschaffenburg

lage für die Entwicklung unserer Region in den kommenden Jahren. Wir unterstützen eine klimafreundliche Siedlungsentwicklung, die Freiflächen schützt, den Ausbau bestehender Siedlungszentren ermöglicht und gleichzeitig eine moderne Mobilitätsstruktur mit kurzen Wegen fördert und darüber hinaus eine bedarfsgerechte Flächenentwicklung für mehr Wohnraum und Wirtschaftswachstum nicht ausschließt.“

„Region der kurzen Wege“

Das überarbeitete Kapitel zur Siedlungsstruktur formuliert neue Leitlinien zu Wohndichte, Klimaanpassung und ressourcenschonender Flächennutzung. Im Mit-

telpunkt steht dabei die stärkere Ausrichtung der Siedlungsentwicklung an der bestehenden Infrastruktur mit dem Ziel, eine „Region der kurzen Wege“ zu schaffen. Möglichst viele Freiflächen sollen erhalten bleiben, indem die Dichte in bereits bebauten Gebieten maßvoll erhöht, gemischte Nutzungsformen gefördert und unterschiedliche Wohnformen ermöglicht werden. Für Städte und Gemeinden in der Region bietet der Regionalplan damit einen verbindlichen Orientierungsrahmen, lässt aber zugleich ausreichend Spielraum für individuelle Entwicklungskonzepte vor Ort.

Auch das Kapitel „Mobilität“ setzt klare Akzente für eine nachhaltige Entwicklung. Es greift die Empfehlungen des REMOSI-Gutachtens auf und sieht unter anderem die Sicherung von Trassen für den Ausbau und die Elektrifizierung von Bahnstrecken vor. Geplant sind außerdem neue Haltepunkte, Radschnellverbindungen und Radwegebrücken. Ergänzt werden diese Vorhaben durch weitere Maßnahmen zum Güterverkehr, zum öffentlichen Personennahverkehr, zur Straßeninfrastruktur, zur Binnenschifffahrt und zum Luftverkehr.

Mit den neuen Festlegungen sollen Verkehrsströme in der Region künftig effizienter gelenkt, Straßen entlastet und der Bayerische Untermain insgesamt klimafreundlicher und wettbewerbsfähiger aufgestellt werden. Gleichzeitig soll der Regionalplan den Gebietskörperschaften helfen, Fördermittel gezielter zu beantragen und umzusetzen. DK